

1/1982

## IWF-Symbol im neuen Design

Bereits im vergangenen Jahr mag es hin und wieder aufgefallen sein, daß die Druckerzeugnisse des IWF ein neues Symbol tragen.

Anstelle des kreisförmigen IWF-Markenzeichens, das vom Design stark an die Zeichen der ehemaligen Reichsanstalt für Film und Bild (RWU) und des Münchner Instituts für Film und Bild (FWU) erinnerte, ist nun ein anderes getreten.

Für die Benutzer des IWF-Verleihs wird die Änderung am deutlichsten in den Filmen sichtbar sein. Von 1982 an trägt der Vor- und Nachspann aller IWF-Filme das neue Symbol.



*Das neue IWF-Zeichen. Daneben zum Vergleich das bisherige IWF-Zeichen und die Zeichen des Instituts für Film und Bild (FWU, München), sowie der ehemaligen Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (RWU).*



Schulter an Schulter, in unüblicher Zusammenarbeit: Prof.K.Swolin (links) bei einem mikrochirurgischen Eingriff an einer Patientin und daneben IWF-Kameramann C.Goemann.

Arzt und Kameramann teilen sich den Blick durch das Mikroskop, unter dem mit größter Akkuratess die Funktion eines Eileiters wieder hergestellt wird. Um die besondere Operationstechnik des bekannten schwedischen Chirurgen für Unterrichtszwecke so hautnah wie nur möglich im Film festhalten zu können, ist ein IWF-Aufnahmeteam eigens nach Göteborg gereist.

## IWF feierte 25jähriges Bestehen

Als im Jahr 1956 die Bundesländer die in Göttingen ansässige Abteilung Hochschule und Forschung des Münchner Instituts für Film und Bild (FWU) ver selbständigten, gaben sie der neuen Gesellschaft den Namen "Institut für den Wissenschaftlichen Film" und den Auftrag, "die Verwendung von Film, Lichtbild und Tonträger in der Wissenschaft für Zwecke der Forschung Lehre im Interesse der Allgemeinheit" zu fördern.

25 Jahre danach hatten die inzwischen rund 100 Mitarbeiter des IWF und zahlreiche Gäste aus Politik, Kultur und Wissenschaft jetzt Anlaß, während einer Feierstunde die Geschichte und die Perspektiven des institutionalisierten wissenschaftlichen Films in der Bundesrepublik zu bedenken.

Der Staatssekretär im Niedersächsischen Wissenschaftsministerium, Rolf Möller, verwies in seiner Ansprache auf die stattliche Leistungsbilanz des IWF in den vergangenen 25 Jahren seiner Existenz sowie auf die bewährte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern, Fachreferenten und Technikern, die eine Filmgattung geschaffen habe, die auch für andere Länder beispielhaft geworden sei.

Dem Institut für den Wissenschaftlichen Film übermittle ich zum 25jährigen Bestehen meinen herzlichen Glückwunsch.

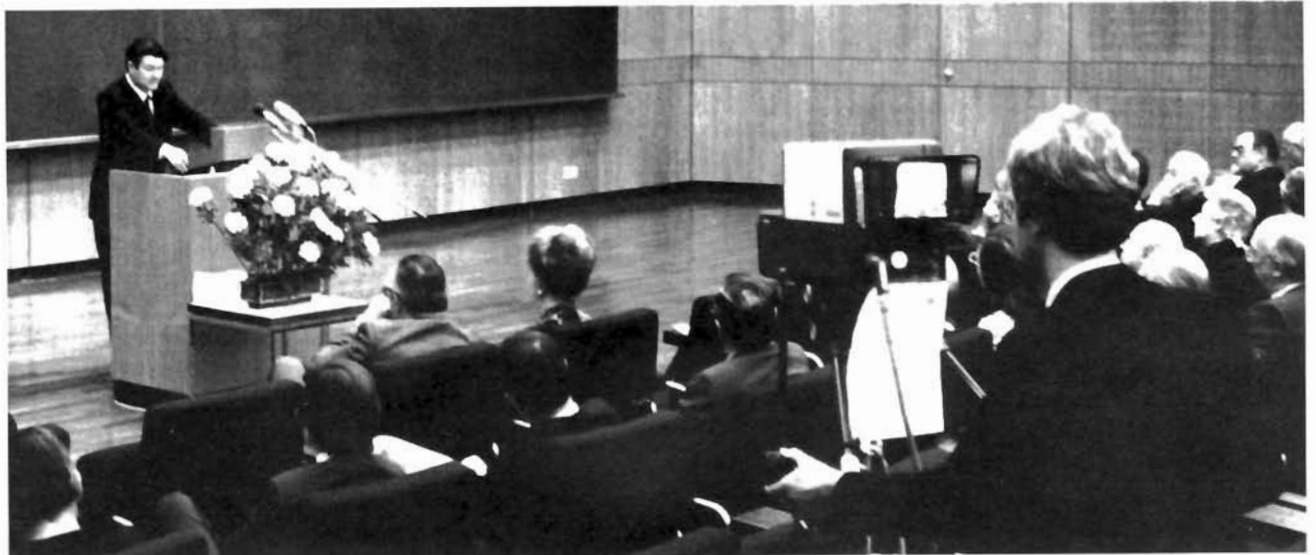
Meine Frau und ich haben mehrfach Gelegenheit gehabt, uns von der wertvollen Arbeit des Instituts zu überzeugen.

Ich wünsche dem Institut und seinen Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg.

Karl Carstens  
Bundespräsident

In Bezug auf die Einführung der Videotechnik sah Möller das Institut an einem Wendepunkt, an dem es gälte, weitreichende Entscheidungen zu treffen.

In seinem Festvortrag über den "wissenschaftlichen Film aus der kritischen Sicht eines Hochschullehrers" warnte Professor Martin Lindauer (Würzburg) vor einer Überbeanspruchung des Films in der Forschung und Lehre, da er hier "kein vollständiger Ersatz, sondern nur Ergänzung und Hilfsmittel" sein könne. Welches nützliches Hilfsmittel allerdings, demonstrierte Lindauer



Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Kultur und Politik konnte IWF-Direktor Dr. Hans-Karl Galle zu einer Feierstunde anläßlich des 25jährigen IWF-Jubiläums in Göttingen begrüßen.



Gäste aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst: Ministerialdirigent Dr. Ch. Hodler, Regierungsdirektor Dr. F. K. Borrmann, Staatssekretär R. Möller (v. l. n. r.).

in seinem Vortrag durch ausgewählte Filme.

Für den wissenschaftlichen Beirat des IWF dankte Professor Henatsch für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und erinnerte an die "phantastischen Möglichkeiten" des Instituts.

Im Namen der IWF-Mitarbeiter versicherte der Betriebsratsvorsitzende Hans-Joachim Pils die Bereitschaft, auch in Zukunft die Aufgaben des Instituts engagiert zu lösen und äußerte die Überzeugung, daß die Mitarbeiter durch einen sinnvoll erweiterten Handlungs- und Entscheidungsspielraum zu effizienterem Arbeiten motiviert werden könnten, "erst recht, wenn es gelingt, den Einfluß der Bürokratie auf das Notwendigste einzugrenzen."

## IWF-Projekte

### Medienpaket für Therapeuten

Beim 2. Kongreß für klinische Psychologie und Psychotherapie hat das IWF im Februar in Berlin seinen neuesten Therapiefilm vorgestellt, der den gesamten Therapieverlauf bei sexuellen Beziehungsstörungen zeigt.

Die Frage nach dem "Störfaktor Filmkamera" während einer real ablaufenden Psychotherapie stellte sich bei diesem insgesamt 2 1/2 Stunden langen Film verständlicherweise in besonders hohem Maße.

Der Autor Dr. Steffen Fliegel (Universität Bochum) wählte deshalb für die Filmtherapie zwei Quasiklientenpaare, worunter Klienten zu verstehen sind, die im Film eine ähnliche, selbst durchlebte Therapie nachvollziehen. Auf diese Weise wird die Handlung nahezu authentisch.

Nach dem bereits vorhandenen Streifen über die Angsttherapie ist dies ein weiterer erfolgreicher Film, den das IWF mit Psychologen der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen hat. Er ist in vier Abschnitte unterteilt, die jeweils weitere Stoppstellen für Gruppenarbeit vorsehen, so daß mit den zusätzlichen Bausteinen eines integrierten Medienpaketes zu diesem Thema eine intensive Therapeutenausbildung möglich ist.

### IWF bei didacta'82

Nutzen Sie doch einmal die Gelegenheit zu einem persönlichen Kontakt mit unseren Mitarbeitern während der didacta'82 in Hannover vom 8. bis 12. März.

Sie finden uns in Halle 19, Stand 101.



### Sumatra: Musik, Tanz, Riten

Die ohnehin beträchtliche Sammlung ethnologischer Filmdokumente konnte um wertvolles Material erweitert werden: Die IWF-Mitarbeiter Dr. Franz Simon und Kameramann Manfred Krüger haben während einer 70tägigen Expeditionsreise in Nordsumatra rund 6000 Meter Film belichtet, die derzeit am Schneidetisch bearbeitet werden.

Ziel der weitgehend von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Reise war es, bei den altreligiösen Zeremonien und Festen der Batak, die zur Urbevölkerung Sumatras gehören, den Zusammenhang zwischen Musik, Tanz und rituellen Handlungen zu dokumentieren.

Außer dem IWF-Ethnologen Franz Simon war auch dessen Namensvetter Dr. Arthur Simon (aus Berlin) als Musikethnologe an der Expedition beteiligt.

Unter dem Termindruck der anstehenden Regenzeit gelang es, im feucht-heißen Klima Sumatras einige bemerkenswerte traditionelle Handlungen zu filmen, darunter die Knochenumbettung der verstorbenen Ahnen innerhalb eines großen Sippenfestes.

*70 Tage hielten sich die IWF-Mitarbeiter Manfred Krüger (links, Kamera) und Dr. Franz Simon (rechts) in Nordsumatra bei den Batak auf.*

*Foto: A. Simon*



### Jahresproduktion des IWF

1981 sind im IWF 95 Filme abgenommen worden, das heißt in Form einer Schnittfassung von einem institutsinternen Gremium begutachtet und zur technischen Fertigstellung freigegeben worden. Darüber hinaus wurden mehr als 30 Filme von institutsexternen Produzenten für den IWF-Verleih gekauft.

87 neue Filme aus eigener Produktion (teils unter Verwendung fremden Filmmaterials) konnten im vergangenen Jahr im IWF-Katalog veröffentlicht und damit in das Vertriebssystem eingestellt werden.

1981 wurden insgesamt 105 schriftliche Publikationen zu wissenschaftlichen Filmen herausgegeben.

#### Werkstoffkunde:

#### 2000° C unter dem Mikroskop

Die Mikrokinematographie hängt sehr von einer guten Präparationstechnik ab. Filmt man unter dem Mikroskop kleinste Objekte, so muß man sie gut im Griff haben.

Mikroobjekte und -prozesse im

Bereich der Ingenieurwissenschaften setzen da häufig Objektpräparationen höchster Präzision voraus.

Der Mikro-Zerspanstand des IWF beispielsweise liefert seit Jahren Filmaufnahmen vom Zerspanen der unterschiedlichsten Werkstoffe - die Mikro-Zugeinrichtung Entsprechendes von Stresstests und Zerreißproben.

Jetzt wurde ein Mikro-Heiztisch im IWF entwickelt, mit dem im Fokus des Mikroskops Metalle bis zu ihrem Schmelzpunkt erhitzt und dabei gefilmt werden können. Ähnlich wie bei der Zerspan- und Zugeinrichtung ist zu erwarten, daß nun das Thema 'Thermische Umwandlung bei Metallen' bei einer ganzen Reihe von Filmen seinen Niederschlag finden wird.

Der Schwerpunkt der IWF-Filmproduktion im Bereich der Werkstoffwissenschaften liegt derzeit bei den Themen 'Diffusion in festen Körpern', 'Wasserstoffspeicherung in Metallen', 'Supraleitung', 'Polystyrol-Kristallisation', 'Dislocations' und dem 'Beulverhalten von Kegeln'.

### Lebende Lampen

Zu der langen Liste von Skurrilitäten aus dem Tierreich, die das IWF bislang im Film festgehalten hat, gesellen sich derzeit Leuchtkäfer aus der Gattung *Pyrophorus*, die dem Auge Außergewöhnliches bieten.

In ihrer tropischen Heimat Amerikas werden sie "Cucujo" genannt und im Dunkeln sehen sie aus wie Miniatur-Spielzeugautos. Vorne am Kopf leuchten zwei ziemlich helle Punkte wie Scheinwerfer und am Hinterleib ein einzelnes wärmeres Licht als "Rückstrahler".

Die drei Käfer der Art *Noctiluca*, die dem IWF von einem Insektenliebhaber zur Verfügung gestellt wurden, zeichnen sich durch besondere Leuchtkraft aus. Drei oder vier dieser Insekten geben lt. Fachliteratur genug Licht, um lesen zu können. In kleinen Käfigen gehalten, werden sie in ihrer Heimat nicht selten als lebende Lampen benutzt.



*Wie kleine Scheinwerfer strahlen die beiden Leuchtpunkte, die der Leuchtkäfer "Cucujo" hinter seinen Augen einschalten kann.*

### 3D Tiefenwirkung

Die rot-grünen Brillen haben Einzug in die deutschen TV-Wohnzimmer gefunden, seit einige III. Programme Ingrid Steeger nun auch dreidimensional darbieten.

So neu der ARD-Gag auch scheint, so alt ist das Verfahren.

Für wissenschaftliche Filme wurden 3D-Darstellungen immer wieder einmal aus der Trickkiste geholt.

Sonderlich erfolgreich waren diese Versuche nicht: Aufnahme und Wiedergabe scheinen zu aufwendig. Ob Neuentwicklungen in der Videotechnik einen praktikablen Weg öffnen, bleibt abzuwarten.

Die Arbeitsgruppe 'Elektronik' des IWF jedenfalls führt seit einiger Zeit Versuche durch und hat eigene Ideen zur Darstellung des rot-grünen Anaglyphen-Prinzips entwickelt.

### Computertrick: Wo uns der Schuh drückt

Von Atomstößen bis zu Solitonen, von Differentialgleichungen bis zur Chaostheorie - die naturwissenschaftliche Welt ist besser und exakter darstellbar geworden seit es Computergraphiken gibt.

Monitore geben computergenerierte Bilder von Vorgängen wieder, die anders nur sehr schlecht oder gar nicht darzustellen sind.

Filmaufzeichnungen solcher Bilder werden derzeit vielerorts gemacht, und insbesondere das IWF wird häufig dazu herangezogen.

Ein Problem liegt dabei aber oft im Detail: Die Computerprogramme sind meist auf ein ansehbares Monitordisplay ausgerichtet. Filmt man dann von der Mattscheibe ab, zeigen sich Darstellungsschwächen: Unlesbare Schriftzeichen, zu dünne Linien, unpassende Geschwindigkeiten, falsche Bildausschnitte etc.

Es wäre anachronistisch, wollte man solche graphischen Mängel dann hinterher tricktechnisch im Film korrigieren.

Und genau hier drückt uns im IWF der Schuh, denn Filme des IWF müssen kopierfähig sein, das heißt in einer techni-

schen Qualität vorliegen, die eine Vervielfältigung in mehreren Kopien ermöglicht und rechtfertigt.

Bei computergenerierten Filmen kommen wir jedoch häufig zu spät, um diesen Aspekt gebührend berücksichtigen zu können.

Wird ein IWF-Filmteam gerufen, um die bildlichen Ergebnisse eines Rechners aufzuzeichnen, ist zumindest das Computerprogramm geschrieben und selten noch korrigierbar.

Überläßt eine Forschergruppe aber dem IWF freundlicher Weise ein selbstgedrehtes Computer-Filmwerk, so kann unter Umständen das Kind schon ganz im Brunnen liegen.

Es fehlen also offensichtlich einigermaßen verbindliche Erfahrungswerte für die Gestaltung von Computerfilmen. Das IWF ist deshalb an einem Dialog mit allen interessiert, die auf diesem Gebiet arbeiten oder Erfahrungen haben. Denkbar wäre zum Beispiel, daß dieses Thema einmal während eines Workshops behandelt wird.

Der IWF-Kontaktpartner:  
Dr. Glatzer (0551)202140

# Verkauf/Verleih

## 8000 Filme nach Iran verkauft

Den größten Verkaufserfolg seiner Geschichte konnte das IWF im ausgehenden Jahr 81 verzeichnen.

Nach mehrjährigen Verhandlungen und intensiven Informationsgesprächen kam ein Millionengeschäft zustande, das im Bereich des wissenschaftlichen Films wohl seinesgleichen sucht: Der gesamte Bestand an IWF-eigenen Filmen von etwa 4000 Titeln wurde in doppelter Kopie aus einem Land geordert, das derzeit als Handelspartner der Bundesrepublik nicht unbedingt an erster Stelle steht.

In den iranischen Universitätsstädten Teheran und Isfahan



Meterhoch türmten sich die Filmbüchsen, als IWF-Mitarbeiter den gesamten Filmbestand des IWF für die Iran-Lieferung verpackten.

werden künftig, wenn alles nach Plan verläuft, alle IWF-Filme in zentralen Service-Einrichtungen zur Verfügung stehen.

IWF-Direktor Dr. Hans-Karl Galle hatte 1979 in Teheran während einer Vortragsreise in den Mittleren und Fernen Osten die ersten Kontakte geknüpft: Wenig später stattete der Teheraner Dr. Karim Zehtab dem IWF einen Gegenbesuch ab, der das gegenseitige Interesse bestätigte und schließlich zu dem Entschluß führte, das gesamte IWF-Material in doppelter Ausführung für die persische Forschung und Lehre zu erwerben.

Das seit Jahren zu beobachtende Interesse der Dritten Welt an audio-visuellen Unterrichts- und Forschungsmedien aus hochindustrialisierten Staaten hat mit dieser Transaktion einen bemerkenswerten Niederschlag gefunden. Das verkaufte Filmmaterial umfaßt immerhin die gesamte, bundesdeutsche, zentral gesammelte und edierte wissenschaftliche Filmproduktion seit 1936.

## International erfolgreich

Die Qualität der IWF-Filme wird auf internationaler Ebene ständig bestätigt. So beteiligte sich das IWF 1981 nicht nur an Filmfestivals und Fachkongressen in Australien, Amerika und zahlreichen europäischen Staaten, sondern erhielt auch vielfach Auszeichnungen in Form von Preisen und Diplomen.

In den USA wurde an der Pennsylvania State University die International Science Film Collection (ISFC) gegründet, bei der auch das niederländische AV-Institut Stichting Film en Wetenschap (SFW), die Tokyo Cinema (TC) und als vierter Partner das IWF beteiligt sind.

Die Partner in den USA haben mit Gründung dieser Film Collection begonnen, die Film- und Video-Vertriebsrechte von IWF-Titeln für die USA und Kanada zu erwerben.



## Rationalisierung

Der Medien-Verleih des IWF soll weiter rationalisiert werden. Mit Hilfe einer neuen EDV-Anlage können nun vor allem Termine besser eingehalten, Vorbestellungen genauer berücksichtigt und Lieferungen schneller ausgeführt werden.

Der Kunde ordert ab März dieses Jahres die gewünschten Filme oder Video-Cassetten beim IWF mit einem Bestellformular, das in Form und Inhalt auf eine schnelle Computerbearbeitung ausgerichtet ist. Der Kunde erhält dann postwendend eine Auftragsbestätigung und termingerecht die bestellten Filme.

Da die EDV-Anlage Vorbestellungen auf den Tag genau terminiert, hängt ein reibungsloser Verleihverkehr allerdings auch davon ab, ob unsere Kunden das Material termingerecht zurücksenden. Wir können Filme nur dann weiterverleihen, wenn wir sie auch rechtzeitig zurückbekommen haben.

Bestellformulare mit der persönlichen Kundennummer schicken wir gerne zu; in jedem Fall aber erhält der Kunde ein solches Formular mit jeder Auftragsbestätigung: Für die nächste Bestellung.

## Ewige Frage: Film oder Video

Film und Video stehen als Software bei den Kunden des IWF etwa in gleicher Gunst.

Dies ist unter anderem das Ergebnis einer Umfrage, die im vergangenen Jahr bei den Verzeichnisbeziehern des Instituts durchgeführt wurde.

Derzeit liegen 781 ausgewertete Fragebogen vor, die zwar nicht repräsentativ für alle Medienbenutzer im Hochschulbereich gelten können, aber eventuell einen Trend anzeigen.

Danach verfügen 94% der Befragten über eine 16-mm-Filmvorführung,

53% über eine Videovorführung.

Die Frage, welche Medien unter diesen Voraussetzungen in der Praxis bevorzugt wird, wurde zu 89% mit Film und zu 37% mit Video beantwortet.

Die Frage, welches Medium jedoch in Zukunft - unabhängig von der derzeit zur Verfügung stehenden Ausrüstung - bevorzugt eingesetzt würde, wenn die angebotenen Medien auf allen Informationsträgern erhältlich wären, ergab ein neues Bild: 73% entschieden sich für Film, 66% für Video.

Allerdings bestätigte die Umfrage auch ein anderes, altbekanntes Problem, nämlich die Systemvielfalt im Video-Bereich. Mehr als eine Handvoll nicht-kompatibler Video-Systeme sind derzeit im Gebrauch.

## Neuaufgabe: Physik/Chemie

Mit jedem neuen Film werden auch die IWF-Filmverzeichnisse immer umfangreicher. Zusätzliche Informationen über die Filme, wie etwa benutzerfreundliche Inhaltsbeschreibungen, tun ihr Übriges.

Das bisherige Teilverzeichnis N (Naturwissenschaften) wird deshalb in Neuaufgabe weiter aufgeteilt in einen Band "Technik" und einen Band "Physik/Chemie".

Dieses Verzeichnis Physik/Chemie ist bereits ausgedruckt und wird derzeit versandt. Auf rund 350 Seiten enthält es neben Filmen aus der Physik und Chemie auch die Filme aus der Mathematik, Astrophysik, Meteorologie, Mineralogie, Geologie und Geographie.



# Kooperation

## ISFA Kongreß in Jena

Der XXXV. Kongreß und Festival der International Scientific Film Association (ISFA) findet vom 20.8. bis 27.8.1982 in Jena (DDR) statt und wird von der Nationalen Vereinigung für den Wissenschaftlichen Film (NVWF) der DDR veranstaltet.

Wie in den vergangenen Jahren (den XXXIV. ISFA Kongreß hatte das IWF 1980 in Köln organisiert) ist mit einer Beteiligung von mehr als 20 Staaten und über 100 ausgewählten Filmbeiträgen in den Bereichen Forschungs-, Hochschulunterrichts- und populärwissenschaftlicher Film zu rechnen.

Nähere Auskünfte erteilt die Redaktion.

## Medienzentren gründen AG

Die Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft von Medienzentren an wissenschaftlichen Hochschulen" steht unmittelbar bevor. Bereits während der 'didacta' soll im März 1982 in Hannover die Gründungsversammlung über eine Satzung und damit über Aufgaben und Ziele dieser Arbeitsgemeinschaft beschließen.

Damit formiert sich in der Medienlandschaft des bundesdeutschen Hochschulbetriebs eine neue Struktur, deren künftige bildungspolitische Wirkung noch nicht absehbar erscheint, deren Notwendigkeit aber von niemand mehr bezweifelt wird.

Der Gründung vorausgegangen war ein intensiver zweijähriger Dialog zwischen Vertretern von audiovisuellen Medienzentren deutscher Hochschulen und Vertretern des IWF. Getragen wurden diese vorbereitenden Schritte von einer Initiativgruppe, die sich aus Dr.W.H.Anders (Uni Essen), Prof.Dr.W.Dewitz (FU Berlin), Dr.H.-K.Galle (IWF), Dr.F.Kätsch (Uni Bielefeld),

Dr.H.Millonig (Uni München) und H.Reichow (BMBW) zusammensetzte.

Während einer ersten Tagung ("Medien für Studium, Lehre und Forschung") zu der auf Einladung der Initiativgruppe in der Zeit vom 1. - 3. Oktober 1981 mehr als 100 Teilnehmer im Audiovisuellen Medienzentrum der Universität Essen zusammenkamen, wurden die Perspektiven zur Arbeit der Medienzentren in den 80er Jahren referiert und diskutiert.

In der Zwischenzeit wurde eine Satzung für die geplante Arbeitsgemeinschaft entworfen und ihre wesentlichen Ziele abgesteckt. Danach vertreten die Medienzentren in der Arbeitsgemeinschaft die Interessen ihrer Hochschule in Bezug auf die AV-Medien.

## AV-Medien für Fachhochschulen

Im tertiären Bildungsbereich haben die Fachhochschulen einen beträchtlichen Teil der Lehre übernommen und benötigen somit auch die entsprechenden audiovisuellen Lehrmittel. Seit 1978 ist das IWF auch mit der Medienversorgung der Fachhochschulen beauftragt. Somit ist es wünschenswert, daß das IWF mit den entsprechenden Mitteln und Geräten ausgerüstet wird.

Dies ist das Ergebnis einer Initiative, die das IWF mit Vertretern von Fachhochschulen zur Verbesserung der Zusammenarbeit gestartet hat, sowie einer Resolution von 16 Vertretern von Fachhochschulen, gerichtet an die Geldgeber des IWF.

Im einzelnen forderten die Fachhochschullehrer in ihrer Resolution den Ausbau der IWF-Videotechnik in Richtung Farbe und die Schaffung einer Clearingstelle. Die Clearingstelle soll im Sinne der Fachhochschulen Schwerpunkte für die Beschaffung und die Neuproduktion von AV-Medien setzen.

## IWF-intern

### IWF-Publikation zum Thema

Das IWF hat eine Sonderpublikation "Wissenschaftlicher Film in Deutschland" herausgegeben, in der die Entwicklung und die Institutionalisierung des wissenschaftlichen Films seit 1895 beschrieben wird. Insbesondere wird auf die 25jährige Geschichte des IWF eingegangen einschließlich der Aspekte für die gegenwärtige und zukünftige Arbeit dieses zentralen Instituts.

Die Publikation umfaßt 56 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Da die Auflage sehr begrenzt ist, können Exemplare nur gegen eine Schutzgebühr von DM 10.- (in Briefmarken) an Interessenten abgegeben werden. Bestellungen bei der Redaktion (Tel. 0551/202219).

### Mediendokumentation im Aufbau

Der Dipl. Dokumentar Jörg Henning hat als neuer Mitarbeiter des IWF damit begonnen, die Dokumentation aller im IWF hergestellten oder vom IWF betriebenen Medien aufzubauen.

### Drittes Medizin-Referat

Durch Dr. Gertraude Kerlen wurde im IWF ein drittes Referat Medizin besetzt. Frau Kerlen war zuvor in der Mikrobiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover beschäftigt und wird sich künftig gemeinsam mit den beiden anderen Medizinreferenten ganz der Filmproduktion widmen.

• • •

Neu angestellt wurde auch die medizinische Dokumentarin Karin Henning und zwar im Rahmen des Modellversuchs "Regionales Zentrum für den Medieneinsatz im Medizinstudium Göttingen - Hannover" (RZM), an dem das IWF maßgeblich beteiligt ist.

Frau Henning, die zuvor am Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) beschäftigt war, hat inzwischen begonnen, das vorhandene medizinische AV-Material zunächst im deutschsprachigen Bereich zu erfassen.

## Video-Studio im Aufbau

Das IWF wird seinen video-technischen Bereich ausbauen.

Diese Entscheidung ist Mitte Februar nach intensiven Vorbereitungen gefallen, nachdem nicht zuletzt auch der finanzielle Rahmen abgesichert werden konnte.

Es ist vorgesehen, unmittelbar und zügig mit dem Aufbau einer Video-Technik in Studioqualität zu beginnen. Es ist zu erwarten, daß die wesentlichen Schritte noch im Jahre 1982 durchgeführt werden können.

Von der bereits vorhandenen Video-Technik des Hauses ausgehend soll im einzelnen Folgendes realisiert werden: Der Gerätepark wird durch umfangreiche Neuanschaffungen beträchtlich aufgestockt, durch bauliche Maßnahmen wird im Hause ein Video-Studio eingerichtet und schließlich wird durch personelle Umstrukturierung und Erweiterung ein professioneller Studiobetrieb ermöglicht werden.

Neben der stationären Studioproduktion wird allerdings auch der mobile Einsatz der Video-Einrichtungen zu einem künftigen IWF-Schwerpunkt.

Die zentrale Rolle, die das IWF innerhalb der Versorgung des deutschen Hochschulbetriebs mit Filmmaterialien laut Auftrag des Bundes und der Länder innehat, kann somit auf den Video-Sektor ausgedehnt werden: Von der Beratung und Kooperation über die Produktion und Koproduktion bis hin zum Vertrieb wird das IWF ein Partner für alle sein, die Video-Systeme in Form von Hardware und Software im Hochschulbereich einsetzen.

## Die Technik des Video-Studios...

Das IWF-Video-Studio soll in der B-Norm (1 Zoll) ausgerüstet werden.

Für die Aufzeichnung sind zwei komplette Farbkameras ein-



*Mobile Video-Kameras des IWF werden künftig verstärkt eingesetzt werden, u.a. in Fächern wie der Psychologie und den Historischen Wissenschaften.*

Das IWF sucht einen  
Fernseh-Meßtechniker  
für Innen- und Außendienst.

**Aufgabenbereiche:**

- Meßtechnik für MAZ/Kamera
- MAZ-Nachbearbeitung
- Geräte-Wartung/Reparatur
- Entwickl.g. elektron. Geräte

Die Vergütung erfolgt nach BAT Vb.  
Bewerbungen richten Sie bitte an  
das IWF. Tel. Auskünfte erteilt  
gerne Herr Tilke, Durchwahl  
(0551) 202 150.

schließlich Recordern vorgesehen,  
die stationär wie auch mobil eingesetzt  
werden können.

Für die Nachbearbeitung werden zwei  
stationäre Systeme zur Magnetbandaufzeichnung  
(MAZ) eingerichtet, mit denen Mischungen,  
Schnitt und Trickarbeiten (u.a. Bluebox)  
erledigt werden können.

Die bereits vorhandene Film-Überspieleinrichtung  
auf Video wird in die künftige Technik integriert.

Somit können alle Phasen einer Video-Produktion  
im IWF ausgeführt werden, einschließlich  
der Herstellung von Video-Kopien auf gängige  
Video-Cassettsysteme in 1/2- und 3/4-Zoll-Format.

...seine Entstehung...

1980

Das IWF erarbeitet für seinen Aufsichtsrat  
eine "Gegenüberstellung Film - Video".

Das Bundesministerium für Bildung und  
Wissenschaft (BMBW) legt ein Thesenpapier  
"Überlegungen zur Einbeziehung des IWF in die  
Entwicklung neuer medientechnischer Konzepte"  
vor.

Der IWF-Beirat bildet eine Kommission zur  
Beratung der Video-Frage.

Die Gesellschafterversammlung und der  
Aufsichtsrat des IWF stellen fest, daß die  
Anwendung der Video-Technik zu den Aufgaben  
des IWF gehört.

1981

Nach einer ausgedehnten Informationsphase  
folgen konkrete Überlegungen zur Realisation.  
Konzepte über Ausrüstung, Raumbeschaffung  
und Personalbesetzung werden erarbeitet.

Nach einem einmaligen Geschäft (s.S.7) mit  
einem AV-Zentrum im Iran wird für 1982 ein  
Nachtragswirtschaftsplan verabschiedet, der  
die Finanzierung des Video-Projektes ermöglicht.

...und Integration in das IWF

Die Frage, ob "Film oder Video" wurde im  
IWF nie mit einem Credo beantwortet (s.S.8).

Beide Trägermedien haben ihre unterschiedlichen  
Vorteile; aber auch Gemeinsamkeiten.

Die Entscheidung, die Video-Technik im IWF  
kräftig auszubauen, fügt sich in diesen Gedanken  
ein.

Eine für den Hochschulbereich bestimmte,  
zentrale und professionelle Video-Technik  
erscheint demzufolge dort sinnvoll angesiedelt,  
wo es bereits verwandte Strukturen gibt.

Das Video-Studio des IWF wird also kein  
elektronischer Appendix sondern Teil des  
Gesamtinstituts sein. Kameraleute, Toningenieure,  
Referenten und alle anderen Mitarbeiter der  
Filmproduktion werden am Betrieb des Video-  
Studios teilhaben, wie auch die Mitarbeiter  
des IWF-Verkaufs und -Verleihs.